Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 35 (1941)

Heft: 7

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Diesem fortgesetzten Zusammenwirken beider Sinne gelte die größte Aufmerksamkeit. Das Kind muß Tag für Tag zu planmäßigen Uebungen im Ablesen angehalten werden. Es soll auch Gelegenheit haben, das Ablesen gegenseitig mit seinen Kameraden zu üben.

Der Aufwand an Mühe lohnt sich reichlich, und es sieht nicht so dunkel aus, wie es anfänglich schien. Drollige Kindereinfälle, rührende Anhänglichkeit, kleine Fortschritte sind Licht-

blicke.

Helfen wir dafür sorgen, daß schwerhörige Kinder erkannt und speziell unterrichtet wers

Beim Kinde spielt der Gehörsinn die Sauptrolle für die Weiterentwicklung. Ohne ihn ist eine vollkommene Ausbildung der Sprache un= möglich. Den Beweis dafür bringt der Taubstumme. Man kann ihm wohl durch speziellen Unterricht eine Lautsprache geben, er lernt aber seine Muttersprache nie ganz beherrschen, weil er den Wohllaut der menschlichen Stimme nicht erfassen und nachbilden kann. Ihm fehlt das akustische Empfinden, das der Sprache erst den tieferen Sinn gibt. Es ist klar, daß dem Gehör als Vermittlerin der Sprache eine große Bedeutung zukommt. Aber auch in der Wirfung auf das Gefühlsleben spielt es eine wichtige Rolle. Hörempfindungen gehen tiefer als diejenigen der andern Sinnesorgane. Das Ge= hör kann geradezu als Sinnesorgan des Ge= mütes bezeichnet werden. Es sei nur auf die Beeinflussung durch die Musik hingewiesen.

Was kennzeichnet das schwerhörige Kind? Seine Eigenart tritt uns am auffallendsten in der Sprache entgegen: Die Artikulation ist unsgenau, das Sprechen geht bald langsam, bald schwell; zu laut oder zu leise, ost monoton. Es ist von allerlei Nebengeräuschen begleitet. Dazu kommt, daß Schwerhörige neben der mangelshaften Sprache ähnliche Desekte zeigen, wie sie bei geistig zurückgebliebenen Kindern zu sinden sind. Sie versügen über geringen Wortschatz und Sprachumfang. Es sehlt ihnen ganz besonders die Sicherheit in der Anwendung der passenden Begriffe. Die Fähigkeit, Wörter grammatikalisch zu sormen und zum Satz zu orden, geht ihnen ganz ab.

Die große Verbreitung der Schwerhörigkeit verlangt noch eine genauere Definition des Begriffes: Wer im gewöhnlichen Sprechton gesprochene Sprache nicht über die Entfernung von 10 m hinaus hört, gilt als leicht schwerhörig; wer Umgangssprache nur dis zu einer Distanz von 4 m hört, leidet an mittlerer, wer sie nur bis 2 m hört, an hochgradiger Schwershörigkeit. (Hanselmann.) R. Widmer.

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlosenverein "Alpenrose" Bern.

Unlängst hielt obgenannter Verein seine 47. Generalversammlung ab, die zweite in der Kriegszeit. Die sehr stark besuchte Versammslung wurde vom Präsidenten Friz Balmer herzlich willkommen geheißen. In Kürze wurde der Jahresbericht verlesen, aus dem zu ersehen ist, daß das Vereinsleben im abgelausenen Jahr troz der Kriegszeit seinen gewöhnlichen Verlauf nahm.

Besonders wurde die anderthalbtägige Autotour, die mit einem Dreißig-Blätzer-Autocar der Firma Marti in Kallnach am 20. und 21. Juli ausgeführt wurde, hervorgehoben. Der Weg führte uns über Worb, Großhöchstetten nach Luzern. Von dort über Küßnacht, Schwyz, auf der Axenstraße nach Altdorf und weiter über den Klausenpaß nach Glarus, wo wir übernachteten. Um andern Tag ging es über den Kerenzerberg nach Wallenstadt, über Sargans das Rheintal hinab nach Altstätten. Von dort ging's hinauf ins Appenzellerländchen und nach St. Gallen. Nach furzem Aufenthalt ging es weiter. Die Benzinkarre kletterte über Rehtobel nach Walzenhausen hinauf, wo wir hoch über dem Bodensee das Mittagessen ein nahmen. Von dort ging es hinab zum Boden= see, diesem entlang bis nach Kreuzlingen. Hier wurde abgebogen, und wir kamen über Frauen= feld, Winterthur um 4 Uhr in Zürich an, wo wir von einem ansehnlichen Trüpplein Zürcher Gehörloser in Empfang genommen wurden. Nach einem gemütlichen Sock mußten wir bald wieder aufbrechen. In Aarau wurde ein kurzer Aufenthalt eingeschaltet, wo uns unser bester Bierfreund A. Beyeler etwas für den Durst spendierte. Wegen den überall entfern= ten Wegweisern konnte es unserem wackeren Chauffeur passieren, einen Frrweg einzuschlagen, und so mußten wir bald konstatieren, daß wir statt in Langenthal in Triengen, also beinahe in Surfee, waren. Rasch hüpfte die Benzinkarre um, und im Höllentempo ging's wieder zurück. Daß wir über die Extratour nicht unglücklich waren, versteht sich. Satten wir doch in Triengen französische Internierte der verschiedensten Rassen beisammen gesehen. Mit etwas Verspätung sind wir Muten glücklich wieder am richtigen Orte gelandet.

Im Oktober wurde an Stelle einer Sitzung bei prachtvollem Weter ein Ausflug nach den Beatushöhlen veranstaltet. Am Abend kamen wir noch im Lokal der "Alpina" Thun zusam=

men zu einem gemütlichen Hock.

Auch zu erwähnen sei noch die Ehrung versstorbener Mitglieder auf dem Friedhof und die Weihnachtsseier, wo den Kindern unserer Mitsglieder eine hübsche Gabe verabsolgt wurde.

Nach längerem Stillstand der Mitgliederskurve stieg sie nunmehr im Berichtsjahr wiesder hinauf, hatten wir doch 8 Eintritte gegen

1 Austritt zu verzeichnen.

Für die Arbeiten wurde dem Vorstand Déscharge erteilt. Dieser wurde mit einer kleinen

Aenderung wieder im Amte bestätigt.

Bevor der Präsident die Sitzung schließen konnte, wurde die Versammlung darauf aufmerksam gemacht, daß uns noch wenige Jahre vom 50jährigen Bestehen des Vereins "Alpen-

rose" und dessen Jubiläum trennen.

Dann konnten wir nach vielen Jahren Unterbrechung wieder einmal einem frischgebackenen Shepaar, nämlich Herrn und Frau Ernst Bigler-Scherrer, zu ihrem neuen Glücke die besten Wünsche entgegenbringen. Es wurde ihnen zur großen Ueberraschung ein Taselservice geschenkt. Gleichzeitig wurde vom Gehörlosen-Sportverein Bern, welchem Ernst Bigler viele Jahre als treuer Aktiver gedient hat und jetzt noch als Passiver im Vereine bleibt, dem glücklichen Paar ein Teeservice überreicht. So endete die 47. Jahresversammlung in gutem Einvernehmen und mit großer Freude.

A. B.

Gehörlosen-Arantentaffe Bürich.

Am Sonntag, den 9. März, fand im Zwinglisjaal des Glockenhofs unsere 45. Generalversammlung unter der Leitung von Präsident H. Willy-Tanner statt, die trotz dem prächtigen Vorfrühlingswetter überaus gut besucht wurde. Der Jahresbericht zeigt deutlich weitershin eine günstige Entwicklung unserer Kranstenkasse. Unser Mitgliederbestand ist auf 122 angewachsen. Die von Kassier Alfred Spühler gut geführte Kasse, die einen Voranschlag von über Fr. 1400.— auswies, wurde diskussionsslos genehmigt. Der bisherige Vorstand, bes

stehend aus: Präsident Hans Willy-Tanner, Bizepräsident Alfred Gübelin, Kassier Alfred Spühler, Aftuar Fr. Aebi und Beisitzer Robert Tobler, wurde in globo für ein weiteres Jahr bestätigt. Korrespondenzen zuhanden der Gehörlosen-Krankenkasse Jürich sind also weiterhin an Herrn H. Willy-Tanner, Jürich 10, Limmattalstraße 50, zu richten. Einzahlungen erfolgen auf Postchecksonto VIII 16,519 der Gehörlosen-Krankenkasse Jürich.

Bom Bibellesen.

Ein im Alter von 12 bis 20 Jahren er-

taubter Leser schreibt:

Ich gäbe viel darum, wenn ich mein Leben vom 12. oder 16. Altersjahr an neu beginnen könnte. Denn das Bibellesen ist nicht nur sür ältere Leute gut, sondern auch für die Jugend. Wenn man im Anfang vieles nicht versteht, muß man deswegen nicht mit Lesen aufhören. Ernstes Streben nach göttlicher Weisheit durch Gebet und Forschen in Gottes Wort von Jugend an ist nie umsonst. Der Gewinn davon ist die Furcht des Herrn, die in die Gemeinschaft mit Gott einführt. Diese leitet zu rechtschaffenem Lebenswandel an, bringt Gesundeheit, langes Leben, gute Jahre, Frieden, Gunst und Mlugheit, die Gott und Menschen gefällt. Sprüche Salomos 3, 1—4.

Aus dem Wort Gottes kann man die rechte Lebensweisheit lernen, die alle weltliche Klugsheit, Gelehrsamkeit und Erfahrung weit überstrifft. Psalm 119, 97—112; 5. Moses 4, 6. In den Sprüchen 8, 17—21, sehen wir, daß das Wort Gottes besonders für die Jugend bestimmt ist: Ich siebe, die mich lieben und die mich frühe suchen, sinden mich. Vers 21. Alle, die göttliche Weisheit in Gottes Wort suchen, werden von Gott auch wieder geliebt und reich gesegnet. So wollen wir uns nicht schämen, rechte Vibelleser und Beter zu wers den. Dann werden wir auch rechte Arbeiter,

Dulder, Streiter und Ueberwinder.

G. K. in W.

Netendorf/Thun. Der Taubstummengotstesdienst mit Abendmahlsseier sindet am 6. April (Palmsonntag) nicht in Uetendorfstatt, sondern in Thun, Blaukreuzhotel (nachsmittags 2 Uhr).

Haldemann.